



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie · 01311 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/fulg>

Kurzfassung MaP 249 „Binge Geyer“

1 GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das FFH-Gebiet (SCI) „Binge Geyer“ liegt im Erzgebirgskreis und grenzt unmittelbar südlich an die Ortslage Geyer an. Es hat annähernd Kreisform mit einem Durchmesser von ca. 250 - 300 m und umfasst eine Größe von 6,47 ha.

Die Binge Geyer liegt im Naturraum Mittelerzgebirge. Dieser zeichnet sich durch nach Osten breiter werdende Kammhochflächen mit tiefen Kerbtälern aus. Örtlich verursachte der Erzbergbau beträchtliche Veränderungen im Relief, wie Halden und Bingen. So handelt es sich bei der Binge Geyer um den alten Einsturzkrater des Geyersberges. Das Gebiet um Geyer gehört zu einer ausgedehnten Hochfläche, die nur wenig gegliedert ist.

Geologisch gehört die Region um Geyer zum Westerzgebirge, wo Glimmerschiefer und Phyllite überwiegen, die mit einzelnen Granitstöcken durchsetzt sind. Die Verwitterungsböden der Kontaktgesteine sind flachgründig und sauer, auch durch den kontinuierlichen, starken Einfluss von Rauchabgasen. Im Gebiet um Geyer herrschen nährstoffarme und steinige Braunpodsole mit kleinen Moorflächen vor.

Die Binge gehört zum Einzugsgebiet des Geyerbaches, der 150 m westlich in seinem Tal in NNW-SSO-Richtung verläuft und nach ca. 2 km in die Zschopau mündet. Bei der Biotopkartierung wurde ein ausdauerndes Kleingewässer im SCI 249 erfasst. Größere offene Gewässer sind nicht vorhanden.

Das SCI ist überwiegend von Magerrasen, Felsfluren und Zwergstrauchheiden (47 %) sowie von Wäldern (ca. 44 %) bedeckt. Bei letzterem handelt es sich um Pionierwaldstadien, die den Waldentwicklungsphasen vom Stangenholz bis zum mittleren Baumholz zuzuordnen sind. Am stärksten ist die Fichte vertreten; Birke und Eiche herrschen in Teilbereichen vor. Geringe Anteile am SCI nehmen Grünland mit 4,5 % und Infrastruktur- bzw. Sonderflächen mit insgesamt etwa 4 % ein.

Die Binge Geyer ist seit 1955 als Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Ein Großteil des SCI besteht aus nach § 26 SächsNatSchG geschützten flächigen Offenlandbiotopen.

Die gesamte Binge befindet sich im Eigentum der Stadt Geyer. Die Bewirtschaftung der Waldflächen innerhalb des FFH-Gebietes erfolgt durch kommunale Eigenbeförderung. Die touristische Nutzung der Binge wird durch Sicherheitsrisiken (Steinsturz-Gefahr) erschwert. Die Zuwegung ist durch eine Schranke versperrt.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie · 01311 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/fulg>

2 ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1 LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Als Ergebnis der Ersterfassung von August 2009 bis Frühjahr 2010 wurden zwei Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 2,48 ha kartiert (vgl. Tabelle 1). Die LRT Artenreiche Borstgrasrasen (6230*), Flachland-Mähwiesen (6510) und Silikat-Schutthalden (8150), die im Standarddatenbogen angegeben sind, konnten nicht nachgewiesen werden.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 249

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI [%]
4030	Trockene Heiden	1	2,31	35,7
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	2	0,17	2,6
gesamt:		3	2,48	38,3

Nahezu der gesamte gehölzfreie Bereich der Binge Geyer an den Hängen des Einsturztrichters kann dem LRT 4030 „Trockene Heiden“ zugeordnet werden. Es treten ausgedehnte Berg-Heidebestände mit einer Dominanz von *Calluna vulgaris* und *Vaccinium myrtillus* auf, denen Elemente der Borstgrasrasen vergesellschaftet sind. Je nach Standort existieren vielfältige Übergänge zu Silikat-Schutthalden (LRT 8150), Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (LRT 8220) und Frischwiesen.

Die Bestände weisen einen hohen Reichtum an Moosen und vor allem an Flechten auf, darunter zahlreiche gefährdete, stark gefährdete und extrem seltene Arten. Bemerkenswert ist auch das Vorkommen der Schwermetallflechten *Acarospora sinopica* und *Acarospora smaragdula*. Die Bergheide-Bestände in der Binge Geyer befinden sich in einem hervorragenden Erhaltungszustand. Stellenweise bestehen Beeinträchtigungen durch Gehölzaufwuchs.

Zwei freistehende Felskuppen im SCI sind als Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (LRT 8220) ausgewiesen. Beide weisen einzelne Exemplare der lebensraumtypischen Art Nördlicher Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*) auf. Der sog. „Große Knauer“ am Grund der Binge Geyer zeigt diverse Felsvorsprünge mit niedrigwüchsigen Gräsern und Kräutern. Hinzu treten Elemente der umgebenden Heidebestände und vereinzelte



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie · 01311 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/fulg>

Gehölzaufkommen, die jedoch keine Beeinträchtigung darstellen. Der „Große Knauer“ zeigt eine sehr gut ausgeprägte lebensraumtypische Struktur und befindet sich in einem hervorragenden Erhaltungszustand (A).

Die zweite LRT-Fläche besteht aus einer weitgehend vegetationsfreien Felskuppe mit glatten Steilwänden am Grund der Binge Geyer. Sie zeigt einen großen Reichtum an Kryptogamen. Daneben kommt vereinzelt Birke auf. Die Fläche ist weniger strukturiert und befindet sich in einem guten Erhaltungszustand (B).

Somit befinden sich alle LRT im SCI 249 in einem günstigen Erhaltungszustand.

Bergheiden sind typisch für das Erzgebirge, jedoch meist nur kleinflächig ausgebildet. Dem Bestand von ca. 2,5 ha (inkl. Felsfluren) im SCI „Binge Geyer“ kommt daher auch aus diesem Grund eine überregionale Bedeutung zu, zumal es sich innerhalb des Einsturztrichters um eine weitgehend unbeeinträchtigte und störungsfreie Lage handelt. Der außerordentlich hohe Reichtum der Felsen an Moosen und Flechten mit zahlreichen gefährdeten und teilweise extrem seltenen Arten verleiht diesem FFH-Gebiet eine herausragende Bedeutung, nicht nur für Sachsen, sondern bundesweit.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 249

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [m ²]	Anzahl	Fläche [m ²]	Anzahl	Fläche [m ²]
4030	Trockene Heiden	1	23.134	-	-	-	-
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation	1	1.645	1	40	-	-

Das SCI 249 „Binge Geyer“ liegt innerhalb des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 relativ isoliert. Die nächstgelegenen Heiden des LRT 4030 wurden im SCI 11E „Moore und Mittelgebirgslandschaft bei Elterlein“ nachgewiesen, jedoch handelt es sich dort nicht um Felsheiden. Eine gewisse Kohärenzfunktion besteht für den LRT 8220, welcher auf den Felshängen des SCI 250 „Zschopautal“ reichlich vorhanden ist.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie · 01311 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/fulg

2.2 ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI „Binge Geyer“ ist eine Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen worden.

Das Große Mausohr (*Myotis myotis*) wurde entlang der Gehölzstrukturen im Talkessel erfasst. Nachweise für eine Quartiernutzung konnten jedoch keine erbracht werden. Das gesamte SCI wurde als Jagdhabitatfläche abgegrenzt. Es wird davon ausgegangen, dass das Gebiet während der Schwärmzeit als Trittsteinbiotop und Zwischenquartier für diese Art fungiert.

Tabelle 3: Habitatfläche der Anhang II - Art im SCI 249

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [m ²]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	64.125	100 %

Die Ausdehnung des SCI „Binge Geyer“ ist zu gering, um als eigenständiger Lebensraum für das Große Mausohr zu dienen. In Hinblick auf das Raumnutzungs- bzw. Migrationsverhalten des Großen Mausohrs sowie auf die potenzielle Eignung der vorhandenen Höhlen und Felsspalten als Winterquartiere, wurde der Zustand des Habitats in der Binge Geyer als gut bewertet (B). Es hat eine regionale Bedeutung für das Große Mausohr.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatfläche im SCI 249

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [m ²]	Anzahl	Fläche [m ²]	Anzahl	Fläche [m ²]
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	1	64.125	-	-

Das Große Mausohr nutzt Teile des Zschopautals als Jagdhabitat. Eine Kohärenzfunktion des SCI 249 zu den nächstgelegenen FFH-Gebieten ist jedoch aufgrund der großen Distanz und mangelnder Verbundstrukturen kaum gegeben.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie · 01311 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/fulg>

3 MAßNAHMEN

3.1 MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Das Befahren des Bingen-Innenbereichs sollte weiterhin durch verschließbare Schranken verhindert werden.

Das Gebiet ist vor einer Nutzungsänderung zu sichern. Die Erstellung einer Verordnung mit Ge- und Verboten zum bestehenden Flächennaturdenkmal wäre sinnvoll.

3.2 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Um den offenen Charakter der Binge Geyer mit den flechtenreichen Zwergstrauchheiden des LRT 4030 und die derzeitige Offenland-Wald-Verteilung zu erhalten, ist die Entnahme von Gehölzen, insbesondere der aufkommenden Fichten bis auf wenige, bereichernde Einzelgehölze erforderlich. Diese Maßnahme ist nach Bedarf (ca. alle 5 bis 10 Jahre) durchzuführen. Der Gehölzschnitt sollte entfernt und nicht in der Binge gelagert werden.

Für die Felsen des LRT 8220 sind keine Erhaltungsmaßnahmen im SCI „Binge Geyer“ erforderlich. Die Felsen sind zu bewahren und vor Beeinträchtigungen zu schützen.

3.3 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Wegen der geringen Ausdehnung des SCI „Binge Geyer“ kommt ihm nur im Zusammenhang mit den umliegenden, außerhalb des SCI befindlichen Waldkomplexen eine Bedeutung für das Große Mausohr zu. Entsprechend werden keine spezifischen waldbezogenen Erhaltungsmaßnahmen ausgewiesen.

Die Quartierstrukturen im SCI (Felsspalten, Aushöhlungen) sollten erhalten bleiben und Störungen (z. B. Klettereinwirkung) gemäß dem Kletterverbot vermieden werden. Als Entwicklungsmaßnahme sollte bei dem potenziellen Winterquartier „Dynamit“-Stollen im Eingangsbereich eine fledermausgerechte Vergitterung eingebaut werden, um einen geräumigen Einflugbereich bzw. eine Eingangssicherung zu gewährleisten

Zur Verbesserung der Verbundstrukturen zwischen dem Habitat der Binge und den umliegenden komplexen Waldflächen wird empfohlen, den östlich der Binge verlaufenden Weg randseitig mit Sträuchern und Einzelbäumen bis zum südlich beginnenden Waldgebiet zu bepflanzen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie · 01311 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Tabelle 5: Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im SCI 249

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [m ²]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Entnahme von Gehölzen, insbesondere der aufkommenden Fichten - insbesondere auf der Zwischenberme - bis auf wenige, bereichernde Einzelgehölze, nach Bedarf (ca. alle 5 bis 10 Jahre). Entfernung des Gehölzschnitts aus der Binge.	23.134	Erhalt des LRT in einem hervorragenden Zustand, Erhalt des offenen Charakters der Binge Geyer mit den flechtenreichen Zwergstrauchheiden und der derzeitigen Offenland-Wald-Verteilung	Trockene Heiden (4030)
Aufstemmen des Eingangsbereichs und Einsatz einer fledermausgerechten Vergitterung	2	Geräumiger und gesicherter Einflugbereich bzw. Eingangssicherung des pot. Winterquartiers	Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie · 01311 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-2612-9002 · Fax 0351-2612-1099
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/fulg>

4 FAZIT

Wesentliche Erhaltungsmaßnahme im SCI ist die regelmäßige Gehölzentnahme (ca. alle 5 bis 10 Jahre), um den offenen Charakter der Binge Geyer mit den flechtenreichen Zwergstrauchheiden und die derzeitige Offenland-Wald-Verteilung zu erhalten. Vor allem sollten die aufkommenden Fichten - insbesondere auf der Zwischenberme - bis auf wenige, bereichernde Einzelgehölze entfernt werden.

Am Dynamit-Stollen sollte als Entwicklungsmaßnahme der Eingangsbereich aufgestemmt und eine fledermausgerechte Vergitterung eingesetzt werden, um einen geräumigen und gesicherten Einflugbereich bzw. eine Eingangssicherung zu gewährleisten.

Die geplanten Maßnahmen sind vom Flächeneigentümer (Stadt Geyer) in Kooperation mit der Bergbrüderschaft Geyer e.V., dem Naturschutzzentrum Annaberg und dem Landschaftspflegeverband sowie in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde umsetzbar.

Die bestehende Gebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit der Bergbrüderschaft Geyer e.V. sollte wie bisher fortgeführt werden.

5 QUELLE

Der im November 2010 fertig gestellte Managementplan für das Gebiet Nr. 249 wurde vom Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie (IVL) aus Leipzig erarbeitet und kann bei Interesse beim Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten